

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamazeile 45 Pfg. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei geschl. Eintr. ob. Konturten hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mt., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 15

Nummer 123

Altensteig, Mittwoch den 29. Mai 1929

52. Jahrgang

Zu den Pariser Verhandlungen

Owen Young versucht zu vermitteln

Paris, 28. Mai. Havas berichtet: Die Besprechungen unter den verschiedenen Delegationen gehen weiter. Der Vorsitzende der Reparationskonferenz, Owen Young, der Dienstag vormittag mit Dr. Schacht eine Unterredung hatte, hat einen Meinungsaustausch auch mit den Sachverständigen der Gläubigermächte gepflogen, um zu versuchen, als Vermittler die von den verschiedenen Delegationen eingenommenen Standpunkte auszugleichen. Insofern scheint nicht jede Hoffnung, zu einer Verständigung zu gelangen, ausgegeben zu sein.



Die Hindernisse auf der Reparationskonferenz

Der belgische Großbankier und erste Delegierte Belgens auf der Pariser Reparationskonferenz, Emile Francqui.

Havas über die heutigen Reparationsbesprechungen

Paris, 28. Mai. Havas berichtet: Die Sachverständigen haben heute neue Besprechungen über die Zahlungsfrage und Annuitätenstaffel abgehalten. Young hatte eine lange Unterredung mit Dr. Schacht. Die Delegierten suchen vor allem:

1. nach neuen Mitteln, um die Fortführung des Dawesplanes zu ermöglichen, ohne daß durch Inkrafttreten des Youngplanes eine Zahlungssteigerung eintritt,
 2. eine Formel dafür, daß mit dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Youngplanes nicht die Kosten für das Befehlshaus fortfallen, und zwar, um die Regierungen in dieser Hinsicht nicht zu binden,
 3. durch den Youngplan die notwendige Deckung der Schulden sicherzustellen unter Sicherung des Betrages für die Reparationen, und zwar unter Anwendung eines Systems, das die progressive Mobilisierung ermöglicht.
- Andererseits werden Besprechungen zwischen den verschiedenen Delegationen über die den Vorbehalten Schachts zu gebende Fassung und den verschiedenen dadurch aufgeworfenen Problemen fortgesetzt. Die Sachverständigen bemühen sich, dieses Stadium so schnell wie möglich zu erledigen, damit es bereits beendet ist, falls eine Einigung über die Zahlungsfrage erfolgen sollte.

Zum sozialdemokratischen Parteitag

Magdeburg, 27. Mai. Die Nachmittagsführung am Montag brachte weitere Tätigkeitsberichte. Nach Erledigung der Berichterstattungen des Parteivorstandes begann die Aussprache, mit der die grundsätzliche Frage verbunden worden ist, ob sich die Partei an Koalitionen beteiligen soll oder nicht. Zur Panzerkreuzerfrage, die gleichfalls in diesem Zusammenhang behandelt werden soll, ist vom Abgeordneten Klüssler und Vette ein neuer Antrag eingebracht, der fordert, daß auch die sozialdemokratischen Minister die zweite Rate für den Panzerkreuzer abzuschließen und sich der Fraktionsdisziplin zu fügen haben. Für diesen Antrag wird gleichzeitig namentliche Abstimmung verlangt. Die Aussprache eröffnete Weder-Altenburg als Vertreter der Jugend, der eine außerordentlich temperamentvolle Antrittsrede hielt, die nicht unerheblichen Beifall fand. Auch Wendt-Berlin kritisierte die Koalitionspolitik. Sehr temperamentvoll opponierte dann der Vertreter des „Klassenkampf“, Seidewitz-Zwickau. Er betonte ebenso wie der Redner, daß der Opposition jede Spaltungsabsicht fern liege und wandte sich gegen die Koalition, an der heute wohl niemand

mehr Freude habe, die viele im Jahre 1928 hatten. Dann sprachen in ähnlichem oppositionellem Sinne Eckstein-Breslau und Biebler-Breslau. Eckstein begründete zusammen mit dem Abgeordneten Fleißner den neu eingebrachten Antrag, in dem die Zurückziehung der sozialdemokratischen Minister verlangt wird. Der Abgeordnete Söllmann setzte sich für die offizielle Parteipolitik ein. Er erklärte, man dürfe nicht den Fraktionsvorsitzenden Müller mit dem Reichskanzler Müller gleichsetzen. Der Reichstag habe den Ministern den Auftrag erteilt, den Panzerkreuzer zu bauen. Mir erhabener Stimme erklärte Söllmann: Man dürfe nicht vergessen, daß man das Vertrauen zur Partei auch erschüttern könne durch eine verantwortungslose Kritik. Den größten Teil seiner Ausführungen widmete der Redner der Duldsamkeit innerhalb der Partei. Wie könne eine ökonomisch-politische Partei den Atheismus verlangen? Wir wollen den Sozialismus und dieser ist in erster Linie ein Problem der Produktion und Organisation. Hüten wir uns, so sagte Söllmann, als politische Partei einseitig zu werden.

Dienstag vormittag wurde die Aussprache über den Bericht des Parteivorstandes fortgesetzt. Fleißner-Dresden verurteilte den bedingungslosen Eintritt in die Regierung. Die Verantwortung für diese Koalitionspolitik kann von der Partei nicht weiter getragen werden. Reichstagsabgeordneter Dr. David wies darauf hin, daß die Partei geschlossen hinter der Forderung stehe: Nie wieder Krieg! Der Panzerkreuzer ist höchstens ein Mittel zur Rüstungsvermeidung. Eine Neuwahl in der Panzerkreuzerfrage würde zu einer Niederlage für die innere und äußere Stellung der Partei führen.

Es wurde beschlossen, entsprechend dem Antrag des Vorstandes mit 256 gegen 138 Stimmen über den Berliner Antrag, der die zweite Rate für den Panzerkreuzer ablehnt und für die Minister Fraktionsdisziplin verlangt, zur Abstimmung zu kommen. Damit sind alle Anträge über den Panzerkreuzer und über die Zurückziehung der Minister erledigt. Weiter wurden die Abstimmungen beschlossen, eine Zentralkasse für Parteizwecke einzurichten. Mit lebhaftem Beifall empfingen, nach dem Reichskanzler Müller das Wort, der u. a. ausführte: Das Maß der Kritik, das hier geübt worden ist, würde ich dann verstehen, wenn man gewonnenen gewonnen wäre, feststellen, daß die Partei während des Jahres Regierungstätigkeit Mitglieder verloren hat. Ich hoffe, daß der Magdeburger Parteitag wieder den rechten Sinn für das in der gegenwärtigen Gesellschaft Mögliche erhält. Wir sind viel zu gute Sozialisten, so fuhr der Kanzler fort, um Freude an der Koalitionspolitik zu haben. Eine gesunde Kritik ist notwendig. Man darf auch nicht vergessen, wie schwer es war, überhaupt zu einer solchen Mehrheit für die Regierung zu kommen. Das nicht ionel erreicht werden konnte wie bei einer fest gebundenen Regierung, ist klar, daß nichts erreicht worden ist, ist aber falsch. Es wird immer so dastehen, als ob wir nur aufgeben und die die anderen erreichen ihre Ziele. Es wird weiter gesagt, das Zentrum werde seine Wünsche im Kontrakt durchsetzen. Wenn das Zentrum seinen Willen beim Kontrakt durchsetzen würde, dann würde das preussische Kontrakt so aussehen wie das bayerische. Tatsächlich aber wird es nicht so aussehen. Das ist ein Beweis dafür, daß die kluge Zentrumspolitik sehr wohl noch, was man in einer Koalitionsregierung erreichen kann. Wir ist es niemals einzufließen, zu sagen, daß der Panzerkreuzer nicht gebaut werde. Wir haben gesagt, daß wir den Bau des Panzerkreuzers bekämpfen. Es ist kein Zweifel daß der Panzerkreuzer in der Bahngastation im Mittelpunkt gehalten hat und, annehmen an dem Objekt, vielleicht zu fast. Der Reichskanzler erklärte weiter: Mir ist nach den Verhandlungen, die wir im Laufe des Juli über die Regierungsbildung geführt haben, klar geworden, daß der Panzerkreuzer gebaut wird. Der Kanzler erinnerte an den Reichstagsbeschluss für den Bau des Panzerkreuzers. Ich habe damals, so erklärte er, auf dringende Verlangen der Fraktionsmehrheit mit der Fraktion gestimmt, obwohl es eigentlich gegen den Sinn der Weimarer Verfassung gah. Der Kanzler kann in einer Frage von so großer politischer Bedeutung nicht gegen seine eigene Vorlage stimmen. Solche Experimente dürfen nicht zu oft wiederholt werden. Es ist ganz unmöglich, nachdem die Abmachungen für die große Koalition getroffen sind, davon abzugehen. Von Fraktions- und Parteidisziplin ist dabei nicht die Rede. Ich bin jederzeit bereit die Konsequenzen zu ziehen, wenn es verlangt wird.

Sozialdemokratischer Parteitag Das Wehrprogramm

Magdeburg, 28. Mai. In der Nachmittagsführung des sozialdemokratischen Parteitags sprach Reichstagsabgeordneter Wilhelm Dittmann als Berichterstatter über das Wehrprogramm. Er gab eine kurze Darstellung über die Einstellung der vom Parteivorstand eingesetzten Kommission zur Feststellung des Wehrprogrammes. Er betonte, daß das Programm die Fortführung der bisherigen Haltung darstelle. Er verwahrte sich gegen die Behauptung, daß der Parteivorstand die Frage jetzt unbedingt zur Klärung und Erledigung bringen wolle. Der Parteivorstand lasse dem Parteitag völlig freie Hand. Die Kommission empfehle die Annahme des Entwurfes in der bekannten abgeänderten Form und die Ablehnung aller dazu gestellten Anträge. Abgeordneter Dittmann sprach dann über die allgemeine Stellung der Partei zur Heeresfrage. Anfänglich sei die Partei mit dem Liberalismus konform gegangen. Dann sei das Schlagwort aufgefunden: Diefem System keinen Feind und keinen

Großden. Besonders habe Bebel beim preussischen Militarismus sein Kasernenheer und seinen Kadavergehorsam heftig bekämpft. Auch im kapitalistischen System der Vorkriegszeit, so betonte der Redner gegenüber anderslautenden Behauptungen, wäre die Partei bereits gewesen, die Mittel zu bewilligen, wenn eine Veränderung des Heeresystems eingeleitet worden wäre. Im Kriege sei die Spaltung gekommen. Heute nun bestimme der vom Volke gewählte Reichstag die Heeresreform. Der preussische Militärstaat habe sich selbst umgebracht. Die Lösung komme durch die Förderung des Sozialismus; dies müsse auf demokratischem Wege geschehen. „Gewalt, so erklärte der Redner u. a., werden wir nur anwenden, wenn Gewalt hemmend auf die Demokratie einwirkt. Eine solche Möglichkeit ziehen wir in Rechnung und stellen uns darauf ein. Die Gründung des Reichsbanners ist ein Beweis dafür. Wir Sozialdemokraten lehnen das Regime der Zerkümmern des Bestehenden ab.“ Zu dem Begriff des Bestehenden gehöre auch Heer und Polizei. Die Sozialdemokratie betrachte die bestehenden Einrichtungen vom Standpunkt des kommenden Bestehenden aus. Warum solle eine Wandlung, wie sie sich bei der Justiz vollziehe, beim Heer unmöglich sein.

Neues vom Tage

Tagung des Verwaltungsrats des internationalen Arbeitsamtes

Genf, 28. Mai. Der Verwaltungsrat des internationalen Arbeitsamtes ist zu seiner 45. Tagung zusammengetreten. Die Tagesordnung umfaßt im wesentlichen die Fragen, die auch auf der am nächsten Donnerstag beginnenden 12. internationalen Arbeitskonferenz zur Beratung stehen, darunter den deutschen Antrag auf Einsetzung eines Angestelltenausschusses.

Probefahrt des neuen Kreuzers „Königsberg“

Wilhelmshafen, 28. Mai. Der neue Kreuzer Königsberg, der Mitte April in Dienst gestellt worden ist, hat am Montag seine erste Probefahrt gemacht, die das Schiff in die Helgoländer Bucht führte und einen Tag dauerte. Abends kehrte der Kreuzer wieder in den Hafen zurück. In der Nordsee herrschte ein ausgezeichnetes Probefahrtwetter.

Vom Krankenlager des Erzbischofs Friß

Freiburg, 28. Mai. Vom Krankenlager des Erzbischofs Dr. Karl Friß wird mitgeteilt, daß das Befinden des Patienten sich in den letzten Tagen gebessert hat. Die Ärzte sind mit der Entwicklung der Krankheit zufrieden und hoffen, daß der Zustand der Gefahr in Bälde überwunden sein wird.

Bergwerksunglück in England

Birmingham, 28. Mai. Auf dem Kohlenbergwerk Hollands bei Honeilville erfolgte eine Explosion, durch die eine größere Anzahl Bergleute verschüttet wurde. Vier Bergleute wurden lebend, neun tot geborgen. Die Ursache der Explosion ist nach Aussage der Bergwerksinspektion darin zu suchen, daß beim Sprengen eine zu starke Dynamitladung verwendet wurde.

Eine Baroness als Juwelendiebin

In einem Luxushotel des Berliner Westens ist die 24jährige Baroness v. Monrai unter dringendem Verdacht, Juwelen im Werte von über 100 000 Mk. gestohlen zu haben, verhaftet worden. Auf dem Polizeipräsidium hat dann die Baroness ein umfassendes Geständnis abgelegt. Es handelt sich um fortgeleitete Juwelendiebstähle, die im Dezember 1928 im vornehmen Berliner Westen im Hause der Gräfin von Hermersdorf, bei der sich Baroness v. Monrai damals zu Besuch befand, verübt wurden. Die Diebstähle wurden tagsüber in den Gemächern der Gräfin mit großer Dreistigkeit ausgeführt. Eines Tages verschwand die Baroness zusammen mit einem Kintmeister. Erst jetzt richtete sich der Verdacht gegen sie. Die Polizei stellte fest, daß sie sich mit ihrem Freund in mehreren Luxusbädern des Auslandes aufgehalten hatte. Vor etwa zwei Wochen kehrte sie nach Berlin zurück und nahm in einem vornehmen Hotel des Westens Wohnung. Die Polizei erhielt Kenntnis davon und nahm eine Durchsuchung der von der Baroness bewohnten Hotelzimmer vor. Dabei fand man eine ganze Reihe von Anhaltungen, die eine bekannte Berliner Juwelensfirma über den Ankauf von Brillanten der Baroness ausgestellt hatte. Die Polizei konnte in dem Juwelengeschäft einen Teil der gestohlenen und dort von der Baroness verkauften Schmuckstücke beschlagnahmen. Daraufhin wurde die Baroness, als sie am Nachmittag von einem Spaziergang in ihr Hotel zurückkehrte, verhaftet und nach dem Polizeipräsidium gebracht, wo sie unter der Vorklage des zusammengebrachten Beweismaterials zugab, die Diebstähle im Hause der Gräfin von Hermersdorf ausgeführt zu haben.

Selbstmord des Kintmeisters a. D. von Wedel

Im Grunewald wurde Dienstag früh die Leiche des 43 Jahre alten Kintmeisters a. D. Friß von Wedel aufgefunden. Kintmeister von Wedel, der mit der wegen des Juwelendiebstahls bei der Gräfin Hermersdorf verhafteten Baroness Monrai verlobt war, hatte sich durch einen Schuß ins Herz getötet.



Eröffnung des deutschen Pavillons auf der Weltausstellung in Barcelona

Barcelona, 22. Mai. Am Montag erfolgte in Anwesenheit des Königs und Infanten sowie Primo de Rivera, der Minister für öffentliche Arbeit und für Wirtschaft, sowie der Stadtbehörden die feierliche Eröffnung des deutschen Pavillons auf der Weltausstellung. In dem Eröffnungsakt nahmen der deutsche Botschafter Graf Welzel, Generalkommissar der Ausstellung Dr. v. Schnitzler, Ministerialdirektor Dr. Pöffe vom Reichswirtschaftsministerium, Reichskommissar für das Ausstellungsweesen Raths, Vortragender Legationsrat Windel, Legationsrat Wogenmann u. a. teil. Der in wenigen Tagen fertiggestellte Pavillon ist in modernem Stil gehalten und besteht aus Marmor, Glas und Bronze. Der König dankte für die deutsche Beteiligung an der Ausstellung. Bei dem sich anschließenden Rundgang wurden der Königin und den Prinzessinnen feierliche Edelsteine überreicht.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 29. Mai 1929.

Bezirksschulerversammlung. Im großen Saal des Gemeindehauses fand gestern die Bezirksschulerversammlung der südlichen Hälfte des Schulbezirks Ragold statt. Nach einer Einleitung durch den Gehleng eines Schülerchors der hiesigen Volksschule begrüßte der Vorsitzende, Schulrat Knödler, die Versammlung, zu der sich außer den etwa 70 Lehrern noch eine schöne Anzahl Gäste eingefunden hatten. Anschließend erstattete er den Ueberichtsbericht über das Jahr 1928/29. Nach demselben besteht der gesamte Schulbezirk aus 60 Schulgemeinden mit 121 Schulklassen, an denen 138 Lehrkräfte einschließlich 9 Fachlehrerinnen unterrichten. Die Gesamtzahl der Schüler betrug am 1. Mai 1929 4661 Kinder, gegen das Jahr 1927/28 ein Mehr von 106 Kindern. Die Verteilung auf die einzelnen Schuljahre ist sehr verschieden, durchweg etwas schwach sind die Oberklassen, so daß sich folgendes Bild ergibt: In den 1. Klassen sind 746, in den 4. Klassen 797 und in den 7. Klassen 363 Schüler. Auf die Klasse entfallen durchschnittlich 36 Schüler, doch hat der Bezirk eine Klasse, die 79 Schüler zählt. Zum Schulbezirk gehört auch noch die Erziehungsanstalt Stammheim mit 62 Kindern und die Seminarübungsschule in Ragold, die 110 Knaben zählt. Im Berichtsjahr sind aus den 4. Klassen in die Höheren Schulen übergetreten in Ragold 30 Prozent, in Calw 34 und in Altensteig 42 Prozent. Nur ein paar Kinder sind aus der 3. Klasse in die Höheren Schulen übergetreten. Mittelschulen bestehen im Bezirk nur noch eine, in Calw, während diejenige in Ragold nach 43jährigem Bestehen aufgehoben wurde. Neue Lehrstellen wurden errichtet in Calw 2, in Ragold die Mittelschullehrstelle an die Volksschule überführt und außerdem 2 Stellen für Fachlehrerinnen für Handarbeit und Hauswirtschaft eingerichtet. Der Ausbau der Fortbildungsschule hat weitere Fortschritte gemacht. Die Sonntagsschule ist nun überall aufgehoben. An verschiedenen Orten ist die segensreiche Einrichtung einer Hauswirtschaftsschule durchgeführt, bezw. beschlossen worden. Efringen, Rotfelden, Schönbrunn einerseits und Hutterbach und Oberischwandorf andererseits haben sich je zu einem Schulverband zusammengeschlossen und eine Lehrstelle für eine Hauswirtschaftslehrerin eingerichtet. Beschlossen ist dies auch von Altensteig-Stadt, Dorf und Berned, geplant in den beiden Bulach und Liebelsberg und in Javelstein, Sonnenhardt und Emberg. Böffingen hat den Bau eines Schulhauses, Stammheim den eines Lehrermwohngebäudes mit Räumen für die Hauswirtschaftsschule beschlossen. Geprüft wurden 57 Klassen durch den Vorsitzenden, der berichtet, daß fast durchweg ein gutes Ergebnis erzielt worden sei, daß mit Fleiß und Treue gearbeitet wurde und dafür der Lehrerschaft des Bezirks sein Dank gebühre. Dankbar sei er aber auch den Mitgliedern der Ortschulräte, die sich so zahlreich zu den Prüfungen

eingefunden haben. In seinem Bericht besprach der Vorsitzende auch die Antwort des Industrie- und Handelstages auf die Umfrage des Kultministeriums und nahm teils kritisch, teils zustimmend dazu Stellung. Für den einzelnen Lehrer müsse die Forderung stehen: wo muß ich die bessere Hand anlegen, um in meiner Schule das Beste zu erreichen und für die Gemeinden: wie können wir helfen und sorgen, daß unsere Schule in gutem Zustand ist. Heute ist die Volksschule ganz anders hineingestellt in das Wirtschaftsleben; die Wirtschaft ist ihr Bundesgenosse geworden, sie fordert das 8. Schuljahr und wendet sich gegen die Aufblähung der Höheren Schulen, im Kreise derer man selbst mit Bangen diesen Zustand sieht, wie dies die Worte des Vorsitzenden des Würt. Pädologengereins, Dr. Diehl, die der Vorsitzende zitiert, zeigen. Die Volksschule gibt eine abgeschlossene Bildung und nach wie vor müssen aus ihr der größte Teil des Nachwuchses in Handel und Gewerbe kommen. Um dies zu erreichen, müsse auch in der Schule eine gewisse Rationalisierung eintreten, die in der Ausarbeitung örtlicher Lehrpläne (als Mindestlehrpläne gedacht) in Stoffverteilungsplänen, guten Übungsbüchern, guten Lehrmitteln, Befestigung hoher Schülerzahlen und kleiner Zwerghschulen bestehen und was sehr zu wünschen wäre, in der Vereinfachung unserer Rechtschreibung. An den Bericht schloß sich eine kleinere Aussprache über verschiedene Punkte an, auf die ein Vortrag von Hauptlehrer Bauer, Efringen, über die Grundgedanken zur Ausarbeitung örtlicher Lehrpläne folgte, der allgemein Anklang fand. Anschließend wurden Kommissionen aufgestellt, die die Bearbeitung der örtl. Pläne im Bezirk durchführen sollen, außerdem wurde ein Ausschuss für Lehrerfortbildung gewählt, der aus 2 Mitgliedern und 1 Stellvertreter besteht. Nach einer kurzen Pause sprach Stadtpfarrer Fischer, Berned, über „Naturwissenschaft und Religion mit besonderer Berücksichtigung der Schule“ und erteilte für seinen gründlichen und tief die Fragen behandelnden Vortrag reichen Beifall. Der Vorsitzende konnte hierauf die Versammlung schließen. Nachher trafen sich die Teilnehmer zu gemeinsamem Essen im „Grünen Baum“, wo unter der Leitung von Hauptlehrer Duppel, Altensteig, von einem kleineren Kreis von Lehrern musiziert wurde.

Calw, 28. Mai. Der Kirchengemeinderat hat beschlossen, die Sonnenuhr an der Südseite der Kirche, die den einzigen äußeren Schmuck des Gebäudes bildet, nach einem Entwurf des Kunstmalers Jelin-Stuttgart mit einem Aufwand von 450 Mark wieder neu herzustellen zu lassen. Die Frage des Geläutes, seine Ergänzung durch eine weitere Glocke und die Beschaffung einer neuen elektrischen Läuteeinrichtung wurde, um die Steuerkraft nicht über Gebühr in Anspruch zu nehmen, zunächst zurückgestellt, doch wurde in den diesjährigen Haushaltsplan eine erste Rate für die Erneuerung des Läutewerks in der Höhe von 1000 Mark eingesetzt. Die Frage der Dringlichkeit soll durch Zustellung unbeeidigter Sachverständiger erneut geprüft werden. Der Etatsentwurf steht bei sparsamer Bemessung der Bauausgaben eine Einnahme von 5620 Mark und eine Ausgabe von 20 121 Mark, somit einen Abmangel von 14 501 Mark vor. Der Abmangel soll durch eine Ortskirchensteuer von 100 Prozent der Landeskirchensteuer wie bisher gedeckt werden. Mit dieser Erhebung von 100 Prozent hält sich die Kirchengemeinde auf gleicher Höhe mit einer großen Anzahl anderer Gemeinden von ähnlicher Steuerkraft.

Alzenberg, 28. Mai. (Schulheißerwahl.) Unter starker Beteiligung der Wählerschaft fand am letzten Samstag die Wahl des Ortsvorstehers statt. Von 272 Wahlberechtigten gaben 221 ihre Stimme ab; gewählt wurde mit 129 Stimmen der seitherige Ortsvorsteher Schulheiß Rothacker, während sein Gegenkandidat Strieder Jakob Lörcher nur 87 Stimmen auf sich vereinen konnte. Eine Ansetzung der Wahl soll in Aussicht stehen.

Freudenstadt, 28. Mai. Am Montag tobte über dem Bezirk Freudenstadt von 5-12 Uhr abends ein sehr heftiges Gewitter mit starken elektrischen Entladungen. Der Regen goss in Strömen. An vielen Stellen der Stadt schlug der Blitz in die Leitungen. — In Baiersbronn schlug der Blitz in das Haus des Küfers Schleg in Baiersbronn-Bildstöckle. Das Haus wurde ziemlich beschädigt. Auch zündete der Blitz im oberen Stockwerk. Durch das rasche Zusammenarbeiten der Hausbewohner konnte jedoch der entstandene Brand gelöscht werden. — In Oberkiffingen schlug ein kalter Strahl in zwei Häuser: Im Hause des Schneiders Heinzelmann wurden die Dachsparren zerissen und sonstige Beschädigungen angetichtet, bei Firma Eberhardt ging der Strahl in die elektrische Leitung. — Bei Landwirt Christian Schmid vom Herrenwald in 24 Höhe zündete der Blitz abends zwischen 8 und 9 Uhr; das ganze Anwesen ist rasch abgebrannt. Außer dem Vieh konnte nichts gerettet werden.

Wittendorf, 27. Mai. (Bau-Anfall.) Am Donnerstag nachmittag fiel der verheiratete Zimmermann Andreas Loos im Neubau des Rathhaus-Kober so unglücklich vom Gerüst ab, daß er schwerverletzt liegen blieb. Das sofort alarmierte Sanitätsauto von Freudenstadt überbrachte den Verunglückten in das Bezirkskrankenhaus.

Kottweil, 28. Mai. Während des Gewitters am gestrigen Nachmittag wurde der Landpostbote Melchior Schwalbold von Haujen o. R. bei der Rückkehr von einem Bestellsang auf offenem Felde vom Blitz getötet.

Tübingen, 28. Mai. Mit der Vertretung des erkrankten Staatsanwalts am hiesigen Landgericht, Jchr. von Güttingen, ist Fräulein Dr. Müller betraut worden. — Zum erstenmal ist damit in Württemberg auch ein weiblicher Staatsanwalt im Amte, nachdem vor kurzem erst in Stuttgart der erste weibliche Richter ernannt wurde.

Neutlingen, 28. Mai. (Tagung.) Am Sonntag fand hier die Jahrestagung des Kreises 4 des Deutschen Buchdruckervereins statt. Der Kreisvorsitzende Alfred Walder-Stuttgart gab ein umfassendes Bild über die Wirtschaftslage im allgemeinen und die Lage des Buchdruckerwesens im besonderen. Die schlechte Lage im Buchdrucker-gewerbe gebe aus der Zahl der Konkurse hervor, die im ersten Vierteljahr 1929 allein 90 betragen hätten. Im Vergleich mit den entsprechenden Zahlen der Vorjahre dürfte das Jahr 1929 ein Rekordjahr für Konkurse und Zahlungsschwierigkeiten im Buchdrucker-gewerbe werden.

Stuttgart, 28. Mai. (Schweres Gewitter über Stuttgart und Umgebung.) Heute abend zog über Stuttgart und Umgebung ein schweres Gewitter dahin, das sich weniger durch Blitz- und Donnerlärm, als durch ungeheure Wassermassen auszeichnete, die außerordentliche Schäden in den Gärten und Weinbergen verursachten und die Vorräte in den überfüllten Kellern vernichteten. Durch wolkenbruchartige Regenstöße wurden in Alt-Stuttgart mehrere Keller überflutet, die von der Feuerwehrt zurzeit ausgepumpt werden. In Untertürkheim und Uhlbach müssen ausgesprochene Wolkenbrüche niedergegangen sein. In Untertürkheim konnte die Arbeiterschaft einer größeren Werkstat durch die eingetretenen Wassermassen den Betrieb nicht mehr verlassen, so daß die Feuerwehrt von Groß-Stuttgart alarmiert werden mußte. In Uhlbach glitten die Straßen reisenden Bächen. Hier wurde der Weingärtner Ersle, der seine Kellertore gegen die Wassermassen schützen wollte, von den Strudeln mit in den 8 Meter tiefen Weinsteller gerissen, nachdem die Wucht des Wassers die Tore eingedrückt hatte. Zwei von der Stuttgarter Feuerwehrt sofort entsandte Motorpumpen, sowie eine Latrinemotorpumpe konnten dem Unglücklichen keine Rettung bringen. Seine Leiche konnte bis jetzt noch nicht geborgen werden.

Elsje Ranin

Ein kleiner Roman von Sven Elsek

Copyright by Martin Feuchtmayer, Halle (Saale) (6. Fortsetzung.)

Sie versuchte zu lächeln. Aber es wollte doch nicht froh werden in ihrem Gesicht. Da legte Jörg vorsichtig seine Hand auf Elsjes blauen Scheitel. Dann sah er lange sinnend an ihr vorbei zum Fenster hinaus, vor dem noch immer die bunten Falter tanzten. Es war ganz still in der Küche. Draußen stand der Himmel in schönstem Blau, und die Blätter der jungen Birke hingen immer noch regungslos. Jörg sah wieder auf Elsje. „Ich wollte dich nicht quälen, Elsje“, sagte er dann. Er nahm die Hand von Elsjes Haupt und wandte sich um. Ein wenig gebeugt schritt er durch den kleinen Raum. „Geh doch schon ins Zimmer, Jörg“, bat Elsje da. „Der Vater ist dort. Wenn du magst, ist mit uns.“ Jörg wandte sich um und sah, daß Elsje noch immer am Schrank stand. Es war etwas Rädes in seinem Blick. „Ich geh schon“, sagte er dann. „Und du bleibst auch bei uns zum Essen?“ „Wenn's euch recht ist, ja.“ Elsje ging auf ihn zu. „Mußt nicht so sprechen, Jörg. Ans ist's immer recht, wenn du bei uns ist.“ Jörg sah Elsje noch einmal lange an. Dann ging er langsam ins Zimmer nebenan. — Hernach lagen sie an dem großen, weiß gedeckten Tisch im Wohnzimmer. Suppe dampfte in den Tellern. Der alte Ranin schmunzelte. Elsje und Jörg sahen eigentümlich schweigsam. Ranin sah lächelnd auf. „Na, Jörg, heute hat's doch sicher guten Fang gegeben. Ich mein', die Sonne hat euch die Fische hinaufgetrieben.“ „Wir haben nicht viel Mäh' gehabt, Käpten. Ihr habt recht. Die Sonne zog natürlich. Wie närrisch tanzten die Fische oben herum. Wir brauchten nur die Rege auszuwerfen und zuzuziehen.“

Jörg schwieg. Dann sah er auf Elsje, die noch immer schweigend und ohne aufzublicken da saß. Der alte Ranin betrachtete die beiden. „Na, was ist's denn mit euch? Habt gezankt?“ Jörg wandte sich wieder Ranin zu. „Nein, Käpten. Es ist nichts.“ Ranin lächelte. „Na, so jung' Volk hat immer viel Zeugs. Wer weiß? Aber heute nacht hat's da draußen schwer gehaut, nicht wahr? Ich meine, der Sturm hätte unser Haus glatt ins Meer gepusht. Hat mich überdies gewundert, daß kein Kotrus vom Meer her kam. Scheint nichts draußen gewesen zu sein in der heulenden Nacht.“ Jörg hatte den Teller leer gegessen und tat sich neues Essen auf. „Ja, heut' nacht war's arg. Ich hatte gar nicht gemeint, daß heut' die Sonne schon wieder so hell scheinen könnte. Sogar die Dünen sind fast ganz trocken geworden.“ Ranin sah da lächelnd auf Elsje. „Nuh' auch gutes Wetter werden. Meinst nicht auch, Elsje?“ Die sah ein wenig auf. Dann sagte sie ruhig und leise: „Ich mag immer, wenn die Sonne scheint, Vating!“ „Recht so, Döchtling. Weißt, Jörg, morgen gibt's nämlich Besuch bei uns. Und da ist's ja nicht gerade not, daß der Sturm uns Haus pfeift.“ Jörg hatte aufgehört. „Besuch, Käpten? Habt Ihr ja lange nicht gehabt. Da freut's euch natürlich, daß Ihr Besuch bekommt!“ „Natürlich, Jörg!“ lachte Ranin. „Da freut ich mich mit euch, Käpten“, sagte Jörg herzlich. „Dante, Jörg!“ Ranin sah Jörg freundlich an. „Aber die Elsje, die sollt' sich doch besonders freuen. Und die tut, als ob man ihr sämtliche Rosen im Garten abgerupft hätte.“ Jörg sah schnell auf Elsje. Da gewahrte er, daß das läche Gesicht leicht blaß geworden war. Die Hand, die den Löffel hielt, zitterte. „Was hast denn, Elsje?“ fragte Jörg. Elsje schwieg. „Na, red' doch schon, Döchtling. Bist denn stumm geworden, wie die Fische da draußen“, meinte der alte Ranin.

Doch Elsjes Kopf blieb gefenkt. Der feine Scheitel glänzte. „Loh' mich, Vating!“ sagte sie dann leise. Es war eine kleine Weile still im Zimmer. Dann schüttelte Ranin den Kopf. „Acht' auf, Jörg. Nun kommt da morgen der Wolf Hiller aus der Stadt. Er will sich die Elsje einst' heimholen. Und da macht mein Döchtling ein Gesicht, als ob auf hoher See sämtliche Segel gerissen seien.“ Jörg zog die Brauen leicht zusammen und sah Ranin an. Ein leichter Schatten stand auf seiner Stirn. „Sagt, wer kommt, Käpten?“ fragte er dann. „Nun fragt der Jung' mich. Der Wolf Hiller kommt. Mußt die Elsje fragen, Jörg, die kennt ihn doch besser als ich. Nicht, Döchtling?“ Ranin lachte gutmütig bei diesen Worten und schöpfte sich Essen auf den Teller. Es schmeckte ihm gut. Als Jörg wieder auf Elsje sah, ah sie nur noch mühsam. Sie blickte nicht auf. Blässe lag über dem feinen Gesicht. Da schien es auch in Jörgs Gesicht schmerzhaft zu zucken. Doch er brachte viel Güte in den Ton, mit dem er jetzt sprach: „Sag, Elsje, was meint der Vater? Oder magst nicht erzählen. Dann frag' ich dich auch nicht länger. Man soll euch Frauen nicht quälen.“ Da sah Elsje auf und blickte dankbar in Jörgs gutes Gesicht. Dann versuchte sie, ruhig zu essen. Doch es gelang nicht. Der alte Ranin sah die beiden an. Er lächelte nicht mehr. Schweigend ah er weiter. Auch Jörg ah und sagte nichts mehr. Der Löffel in Elsjes Hand zitterte noch immer. Es war fast still. Nur die Eßgeräde klapperten vereinzelt. Und das Rauschen des nimmermüden Meeres klang von fern herüber. Schweigend ah man so zu Ende. Der alte Ranin, der am frühesten mit dem Essen fertig war, hatte schon eine Weile sinnend vor sich hin gesehen. Schließlich wandte er sich den beiden zu, die still und fast traurig da saßen. (Fortsetzung folgt.)



Honau, 28. Mai. (Zeltstadt.) Nahe beim Lichtentrein oberhalb von Unterhausen war in der letzten Woche für ein paar Tage ein ganz neues Dorf entstanden, das die Aufmerksamkeit der ganzen Umgebung auf sich zog. Die Ehrwürdige Pfadfinderschaft Deutschlands veranstaltete im Aufschluß an die Stuttgarter Reichstagsung der Evang. Jungmännerbünde ihr diesjähriges Reichslager in Württemberg auf den Hängen der Schwäbischen Alb. Lehten Dienstag bauten sich die Pfadfinder ein ganzes Dorf von 70 Zelten, in denen etwa 500 junge Leute aus allen deutschen Landeshöfen Wohnung nahmen, um bei herrlichen Sonnentagen sich in der schönen Natur unseres Schwabenlandes nach harter Werktagsarbeit an Leib und Seele zu erholen.

Unterföhen O. A. Alsen, 28. Mai. (Abgefeürzt.) — Unter die Räder. Am letzten Freitag verunglückte Steinbruchbesitzer Metz in seinem Steinbruch. Durch Weichen eines Steines verlor Metz den Halt und stürzte etwa 16 Meter tief ab. Dabei zog er sich Verletzungen am Kopf und einen Knöchelbruch zu. — Abends wurde ein lediger Holzfuhrmann von der Hiltlinger Mühle von einem kalener Bierauto überfahren. Den Verunglückten trifft wohl die Hauptschuld, weil er auf das Trittbret des Lastautos sprang. Beim Abpringen vom langsam fahrenden Bogen kam der Fuhrmann zu Fall und das Hinterrad ging ihm über den Leib, wobei er schwere Verletzungen erlitt.

Heidenheim, 28. Mai. (Unfall durch Leichtsin.) Am Sonntag abend wollte ein hiesiger Lehrling eine Mauerpistole seinem Kameraden zeigen. Unerfahren im Umgang mit Waffen, löste sich plötzlich ein Schuß und traf den einen Freund in den Bauch. Der Betroffene sank sofort um. Als der erstere sah und erkannte, was er angerichtet hatte, überkam ihn eine große Angst, er sprang querfeldein und brachte sich nach etwa 100 Metern einen Schuß in den Kopf bei. In schwerverletztem Zustande wurde er von der Polizei noch längerem Suchen aufgefunden. Bei beiden sind die Verletzungen sehr schwerer Art.

Tettmang, 28. Mai. (Schwerer Hagelschaden.) Montag nachmittag zog ganz unerwartet ein schwerer Gewitter über den hiesigen Bezirk. Nach kurzem Sturm und Regen ging im Tettmang Gebiet etwa eine Viertelstunde lang ein schwerer Hagelschlag nieder. Die Hagelkörner bewirkten großen Schaden am Hopfen, wo die Spähen und Triebe teilweise bis zu 80 Prozent abgeschlagen wurden. Auch die Obstbäume litten bedeutenden Schaden.

Ulm, 28. Mai. (Brand.) Abends ist in dem Magiruswerk 2 im technischen Büro Feuer ausgebrochen, dem der Dachstuhl zum Opfer fiel. Bekämpft wurde das Feuer von der Fabrikfeuerwehr und dem Löschzug der Weberslinke. Der Schaden ist ziemlich groß.

Schwieberdingen O. A. Ludwigsburg, 28. Mai. (Schwerer Bauunfall.) Schmer verunglückt ist der Bauführer Häusermann aus Alperg. Er war gerade bei Bauarbeiten bei Bauereibesitzer Eilig beschäftigt und wollte einen eisernen Balken mittels Kranen hochziehen. Der Kranen gab jedoch nach und der Bauführer stürzte so unglücklich ab, daß er neben einem rechten Armbruch auch schwere Verletzungen am Kopf davontrug.

Aus dem Finanzausschuss

Stuttgart, 28. Mai. Zur Beratung stand am Montag der Haushaltsplan der Finanzverwaltung. Abg. Dr. von Hieber (Dem.) berichtete. Auf Bemängelungen von sozialdemokratischer Seite erwidert Finanzminister Dr. Dehlinger folgendes: Der Haushaltsplan für 1929 konnte erst Ende März eingebracht werden, weil die erforderlichen Reichsgesetze vorher noch ausstanden. Das in Art. 52 der Landesverfassung vorgeschriebene Staatshaushaltsgrundgesetz werde demnächst ausgearbeitet werden. Dagegen sei die Schaffung des in Art. 51 der Verfassung verlangten unabhängigen Rechnungshofes mit Bewilligen des Landtages bis jetzt unterblieben, um die voraussichtlichen Mehrkosten von 100 000 M. zu sparen. Die Rechnungsergebnisse von 1927 werden dem Landtag alsbald vorgelegt werden. Die offenen Kredite von rund 33 Millionen M. werden nach Bedürfnis und bei möglichst günstiger Begebungsgelage in Anspruch genommen. Sonstige Rezerwen seien nicht vorhanden, besonders nicht in der Restverwaltung, deren Rechnungsergebnisse dem Landtag regelmäßig zugangen. Die ungeteilte Arbeitszeit der Beamten sei in allen Verwaltungen erst in letzter Zeit vollständig abgelehnt worden. In der Klage gegen das Reich wegen der Postabfindung sei nach Mitteilung des Staatsgerichtshofes die Entscheidung bis 31. August ds. J. verlag. Ueber eine weitere Abschlagszahlung des Reiches im Betrage von 1,01 Millionen M. (zu selbigeren 7 Millionen) sei eine amtliche Mitteilung aus Berlin noch nicht eingetroffen.

Ein demokratischer Redner tritt für die Errichtung eines unabhängigen Rechnungshofes ein, womit auch der Zentralrechnere bedingterweise einverstanden ist. Der Redner des BB begründet seine ablehnende Haltung gegenüber den sozialdemokratischen Anträgen. Von diesen werden angenommen ein Antrag, wonach ein Unterausschuss zur Prüfung der Rechenschaft der Rechnungsergebnisse des Staatshaushaltes eingesetzt werden soll, weiter ein Antrag, wonach die Nachweisung der Rechnungsergebnisse des Staatshaushaltes für das Rechnungsjahr 1927 alsbald dem Landtag vorzulegen ist und schließlich ein Antrag, dem Landtag einen Gesetzentwurf vorzulegen, in dem u. a. die Vorschriften zur Aufstellung und Vollzug des Staatshaushaltsplanes entsprechend der württembergischen Verfassung geregelt wird.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Rückgang der deutschen Schulanmeldungen in Obober-Mesien. Die polnische Presse veröffentlicht das Ergebnis der Schulanmeldungen in Groß-Kattowitz zu den polnischen und deutschen Schulen. Danach wurden für die polnischen Schulen 2216 Kinder angemeldet. Gegen das Vorjahr ist ein Zuwachs von 377 Kindern zu verzeichnen. Für die deutschen Schulen wurden 568 Kinder angemeldet, davon entfallen auf die Volksschule 468, der Rest auf die höheren Schulen. Hier ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von fast 200 Kindern zu verzeichnen.

Großfeuer in London. Montag abend kurz nach 11 Uhr brach in einem sechsstöckigen Lagerhaus in der Londoner Vorstadt Rotherhithe an der Themse Feuer aus. Erhebliche Vorräte an Lebensmitteln, besonders Getreide und Delantans, wurden zerstört. Feuerwehrtruppen von ganz London beteiligten sich mit Hunderten von Schlauchleitungen an der Bekämpfung des Brandes. Auf Anordnung der Polizei wurden die von den Flammen bedrohten Häuser in der Nähe der Brandstätte von den Bewohnern, im ganzen ungefähr 1000 Männern, Frauen und Kindern, in aller Eile geräumt.

Sturm in Buenos Aires. Ein schwerer Sturm richtete hier Schaden an Gebäuden und in der Schifffahrt an. Der deutsche Dampfer „Cap Polonia“ wurde von einer Anlegekette losgerissen, doch später in Sicherheit gebracht. Ein im Bau befindlicher Kirchturm stürzte ein. Der Inlandstelephondienst ist unterbrochen.

Aus dem Gerichtssaal

Beginn des Prozesses gegen Hugo Stinnes und Genossen

Berlin, 28. Mai. Der große Anleihebetrugsprozess gegen Stinnes und Genossen hat am Dienstag vor dem erweiterten Schöffengericht des Amtsgerichts Berlin-Mitte begonnen. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Krndt. Die Anklage vertritt Staatsanwaltschaftsrat Berliner. Als Schöffen fungieren eine Edefrau und ein Elektriker, als Hilfschöffe ein Schneider. Als Vertreter von Behörden wohnen der Verhandlung u. a. bei: Ministerialdirigent Karben vom Reichsfinanzministerium, Amtspräsident Dransfeld und Staatsfinanzrat Schulzstein. Dem Hauptbeschuldigten, Hugo Stinnes, stehen 8 Verteidiger, den übrigen 7 Beschuldigten 12 zur Seite. Man rechnet damit, daß das Verfahren etwa 4 Wochen dauern wird.

Der Jakubowski-Rogens-Prozess

Keutzelitz, 28. Mai. Am Dienstag begann vor dem Schwurgericht Keutzelitz der Prozess gegen Rogens und Genossen wegen Mordes. Den Brüdern Friedrich und August Rogens aus Galinaen leit die Anklage zur Last, daß sie den kleinen unehelichen Sohn des Landarbeiters Jakubowski, Ewald Rogens, umgebracht haben. Wegen des Mordes an diesem Kinde ist Jakubowski vom Schwurgericht Keutzelitz am 26. März 1925 zum Tode verurteilt und trotz der Beteuerung seiner Unschuld am 15. Februar 1926 in Strelitz-Mit hingerichtet worden. In der Voruntersuchung sollen die beiden Angeklagten Rogens ihre Beteiligung an der Mordtat zugestanden haben. Auf der Anklagebank erscheint weiter Frau Köhler (verwitwete Rogens), die Grobmutter des Ermordeten, die das Verbrechen bestritten haben soll. Diese und die beiden Angeklagten Rogens sind weiter wegen Meineides angeklagt. Der Frau Köhler, geborene Kreuzfeldt, wird zur Last gelegt, daß sie die jetzt Angeklagten nach der Tat bestritten habe. Der Pferdewechter Köder ist auf Grund seiner Aussagen im früheren Jakubowski-Prozess wegen Meineides angeklagt. Es sind insgesamt 128 Zeugen geladen.

Der Jakubowski-Prozess

Keutzelitz, 28. Mai. Vor Eintritt in die allgemeine Beweisaufnahme im Verfahren gegen die Angeklagten Rogens und Genossen fragte der Verhandlungsleiter, Landgerichtsdirektor Peter-Rostoff, die Angeklagte Frau Köhler, ob sie sich schuldig fühle, den Mord begünstigt und einen Meineid geschworen zu haben. Frau Köhler bejahte diese Frage in vollem Umfange. Der wegen Mordes angeklagte Friedrich Rogens wurde vom Vorsitzenden gefragt, ob er bekennen wolle, bei dem Mord an dem kleinen Ewald Rogens Beihilfe geleistet zu haben. Der Angeklagte antwortete mit Ja. Auch den wegen Mordes angeklagten August Rogens fragte der Vorsitzende, ob er sich schuldig fühle. August Rogens gibt nur den Meineid zu. Entgegen seinem früheren Geständnis aber bestritt er nachdrücklich, beim Mord an Ewald Rogens Hilfe geleistet zu haben. Bei der Vernehmung der Angeklagten Köhler verm. Rogens, wurden erschütternde Familienverhältnisse aufgedeckt. Frau Köhler schilderte auf die Frage des Vorsitzenden dem hingerichteten Jakubowski als einen gutmütigen Mann, der mit seinen Kindern und dem Vieh gut umgegangen sei.

Buntes Allerlei

§ Der Verkauf des eigenen Blutes für Blutübertragungen hat sich in den Vereinigten Staaten zu einem Geschäft ausgebildet, das „leinen Mann nährt“. „Der berufsmäßige Blutspender“, schreibt Herbert Harlan in der Chicagoer Zeitschrift „Hogea“, „wirkt jährlich bei etwa 40 Blutübertragungen mit; er erhält für jede dieser Leistungen einen Lohn, der zwischen 20 und 50 Dollar schwankt. Da nicht alle Menschen die gleiche Blutart haben und die Uebertragung eines andersartigen Blutes den Kranken schädigen würde, so muß genau darauf geachtet werden, daß der Blutspender derselben Blutgruppe angehört wie der Patient. Wird eine Uebertragung notwendig, dann wird sofort ein Spender derselben Blutgruppe herbeigerufen. Die Uebertragung erfolgt entweder auf die Weise, daß am Arm des Patienten ein Einschnitt gemacht wird, ein ähnlicher Einschnitt am Arm des Spenders und das Blut mit Hilfe einer Röhre übertragen wird, die in den Arm des Patienten führt, oder man bedient sich einer Nadel, wobei das Blut zuerst in ein Behältnis fließt, wobei ein Mittel gegen das Gerinnen des Blutes angewendet werden muß. Der berufsmäßige Blutspender erleidet keine Schädigungen durch seine Tätigkeit. Das Blut ergänzt sich innerhalb einer Woche oder in 10 Tagen. Die leichte Wunde am Arm hindert ihn nicht sehr, er muß sich aber vor Ueberarbeitung hüten, weil sonst die Gefahr besteht, daß er an Tuberkulose erkrankt.“

Bergessen Sie nicht

alsbald unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ für den nächsten Monat zu bestellen, damit sie rechtzeitig in den Besitz derselben gelangen.

Rundfunk

Donnerstag, 30. Mai: 10.30 Uhr Schallplatten, 11 Uhr Nachrichten, 12 Uhr Wetter, anschließend Schallplatten, Freiburg sendet getrennt, 12.55 Uhr Kanener Zeitschriften, anschließend Schallplatten, 13.45 Uhr Nachrichten, 15.45 Uhr Blumenstunde, 16.15 Uhr nach Frankfurt: Nachmittags-Konzert, 18 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.15 Uhr Aus Freiburg Vortrag: Die Frau auf der Bühne, 18.45 Uhr Aertevortrag: Heilwert und Gefahren der Hypnose, 19.15 Uhr Vortrag: Die Frau in der Kunst, 19.45 Uhr Zeit, Wetter, 20 Uhr Willys Frau, ein belebtes Familienstück in 3 Akten von Max Reimann und Otto Schwarz, 21.45 Uhr aus Frankfurt: Konzert, anschließend aus Stuttgart Nachrichten.

Handel und Verkehr

Metzreise

Berliner Produktendörse vom 28. Mai. Weizen märk. 207 bis 208, Roggen märk. 181—183, Braugerste 206—220, Futtergerste 176—186, Hafer märk. 176—182, Weizenmehl 23.50—27.75, Roggenmehl 24.75—27, Weizenkleie 12.25—12.50, Roggenkleie 12.50 bis 12.75, Viktoriaerbsen 42—48, kleine Sojabohnen 28—34. **Mannheimer Produktendörse vom 27. Mai.** Weizen 24 bis 24.25, Roggen 22.75, Hafer 23—24, Futtergerste 19.50—22, Mais, gelber mit Saft 20.50—20.75, Weizenmehl Spezial 0 mit Saft 32.25, Roggenmehl südd. 70—60prozentig 28.75—32, Weizenkleie, feine 11.75—12, Biertreber 19—20, Tendenz: rubig. Bei fortgesetzter Zurückhaltung des Konsums verlebte die Börse in ruhiger Haltung.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 28. Mai
 Jauchtrichen: 23 Ochsen, 38 Küllen, 280 Jungbullen, 252 Jungkinder, 107 Kälber, 908 Kälber, 1908 Schweine, 11 Schafe, 2 Ziegen, Ueberlauft: 20 Jungbullen, 20 Jungkinder, 80 Schweine, Ochsen: ausgem. 54—61, vollfl. 46—52, Küllen: ausgem. 49—51, vollfl. 45—48, Jungkinder: ausgem. 58—62, vollfl. 50—56, H. 44—48, Kälber: ausgem. 41—48, vollfl. 32—38, H. 21—30, act. 16 bis 20, Kälber: feinkle Markt. 70—83, mittl. 64—76, act. 50—61, Schweine: über 300 Pfd. 76—77, von 240—300 Pfd. 76 bis 77, von 200—240 Pfd. 76—78, von 160—200 Pfd. 74—76, von 120—160 und unter 120 Pfd. 70—73, Sauen 64—65, Ueberlauf: Großvieh mäßig belebt, Ueberhand; Kälber langsam, Schweine rubig, Ueberhand.

Pferheimer Schlachtviehmarkt vom 27. Mai. Aufgetrieben waren 557 Tiere, und zwar 6 Ochsen, 13 Kühe, 40 Kinder, 19 Farren, 39 Kälber, 441 Schweine. Marktverlauf: Großvieh langsam, Schweine mäßig belebt, Ueberhand; 11 Stück Großvieh, 46 Schweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. Kl. 55—57, 2. 49—53, Farren 1. 52, 2. und 3. 50—47, Kühe 2. und 3. 40—28, Kinder 1. 57—61, 2. 53—56, Kälber 2. 89—84, 3. 80—88, Schweine 1. 78—80, 2. und 3. 77—78, 4. 73—76, 5. u. 6. —, 7. 68—71. Weiße Tiere über Rotz.

Letzte Nachrichten

Zuwelendiebstahl Unter den Linden

Berlin, 28. Mai. In einem Juwelieregeschäft Unter den Linden wurde am Nachmittag von einem Ehepaar, bei dem es sich offenbar um internationale Ladendiebe handelt, eine kostbare Agraße mit Smaragden und Brillanten im Werte von 30 000 Mark gestohlen. Das Paar hatte den Laden betreten, als der Inhaber, der zufällig allein im Geschäft anwesend war, sich gerade im Nebenraum befand. Der Juwelier hatte es gar nicht eintreten hören. Als er nach einer Weile in den Ladentraum kam, erkundigte sich die beiden Kunden, die deutlich mit russischem Akzent sprachen, nach dem Preis von Silberwaren. Der Kauf kam aber nicht zustande. Erst als die Fremden das Geschäft verlassen hatten, wurde der Diebstahl entdeckt.

Lagerhausbrand in Duisburg

Duisburg, 28. Mai. Heute brach in den frühen Morgenstunden im Lagerhaus der Foutagehandlung Stods ein Brand aus, der abends um 6 Uhr noch nicht gelöscht war. Das Gebäude brannte bis auf die Grundmauern nieder und außer großen Mengen von Futtermitteln fielen dem Feuer auch für etwa 20 000 Mark Zuckervorräte, Schokolade, Marzipan, sowie 40 Briefstaben zum Opfer. Das Feuer pflanzte sich auch auf dem Dachstuhl des Nachbarhauses fort, doch gelang es der Feuerwehr, ein weiteres Ausbreiten des Brandes zu verhindern.

Petroleumbrand in Rumänien

Bukarest, 28. Mai. Heute vormittag entstand im Bohrturm der Petroleumgesellschaft Romana Amerikan in Horeni ein Brand, der sich auf 5 Bohrtürme der Astra Romana und 4 weitere Bohrtürme der Romana Amerikan und 2 Bohrtürme der rumänischen Petroleumindustrie ausdehnte. Nach großen Anstrengungen gelang es, im Laufe des Nachmittags den Brand auf seinen Herd zu beschränken.

Dynamitanschlag aus verschämter Liebe

Prag, 28. Mai. In Joachimsthal hat der verheiratete Tabakarbeiter Anton Streit, Vater zweier Kinder, in der Wohnung der verwitweten Tabakarbeiterin Emma Günther, die er mit Liebesanträgen verfolgte, nach einer heftigen Auseinandersetzung eine Dynamitpatrone zur Explosion gebracht. Streit selbst wurde durch die Explosion getötet, während Frau Günther schwere Verletzungen erlitt, denen sie bald nach Einlieferung in das Karlsbader Krankenhaus erlag.

Mutmägliches Wetter für Donnerstag

Süddeutschland ist in den Bereich einer starken Depression gekommen. Im Nordwesten Europas liegt Hochdruck. Für Donnerstag ist zu Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Amtliche Bekanntmachungen Rechnungsprüfung,

Die Rechnung der Bezirksförstverwaltungsbehörde für 1928 kann vom 29. Mai bis 11. Juni 1929 beim Oberamt (Zimmer Nr. 5) eingesehen werden.

Nagold, 27. Mai 1929.

Oberamt: Saitinger.

Städt. Forstverwaltung Altensteig.

Stangen-, Brennholz- und Reifig-Verkauf.

Am Montag, den 3. Juni 1929, nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus in Altensteig aus Gesseltann, Priemen, Engwald und Hagwald:

Bauftangen: 26 L., 187 II., 139 V. Kl.

Sopfenstangen: 60 L., 105 II., 35 III. Kl.

Brennholz Km: Buchen: 41 Prügel, 1 Anbruch 2 Reisprügel.

Radelholz: 1 Scheiter, 91 Prügel, 243 Anbruch.

Reifig: 35 Flächenlose geschägt zu 1750 Wellen.

Losverzeichnis auf dem Rathaus erhältlich.

Geschäftsweiterführung.

Einer werten Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur Mitteilung, daß ich das

Sattler- und Tapeziergeschäft

meines verstorbenen Mannes mit Unterstützung meiner Söhne in gleicher Weise wie selbster weiterführe. Für das seither entgegengebrachte Vertrauen danke ich und bitte eine wertere Kundschaft, daselbe auch mir entgegenbringen zu wollen. Mein aufrichtiges Bestreben ist, stets die wertere Kundschaft reell und preiswert zu bedienen.

Friedrike Ottmar Witwe
Altensteig.

Nagold.

Meiner werten hiesigen und auswärtigen Kundschaft zur gef. Kenntnisnahme, daß ich das

Kolonialwaren-

und

Feinkost-Geschäft

meines verstorbenen Mannes in unveränderter Weise weiterführen werde.

Meine vielseitigen Erfahrungen und Fachkenntnisse, sowie die guten Beziehungen zu den ersten Firmen des Großhandels ermöglichen mir, meine Kundschaft nach wie vor mit erstklassigen Waren zu billigen Preisen zu bedienen.

Mein eifriges Bestreben ist, das der Firma entgegengebrachte Vertrauen zu rechtfertigen. Ich bitte, auch weiterhin mich mit Einkäufen zu beehren und durch geschäftiges Wohlwollen meine Firma zu unterstützen.

Frau Wilhelm Bren
Witwe.

Spiegel

von 2 A bis 26 A

Handspiegel

von 50 A an

Bilder

in allen Größen und Preislagen

W. Rieker'sche Buchhdlg.
Altensteig.

Grümbach.

Berkaufe ein schönes



zirka 6 Zentner schwer.

Georg Wurker.

Matten u. Mäuse

istet unfehlbar

Murcid

Schwarzwald-Drogerie.

Wir empfehlen unsern neuen

2 Sonnen-Chevrolet- Lastwagen

luftbereit, für

Schülerausflüge usw.

bei billiger Berechnung. (Bequemer Sitzplatz für ca. 40 Schüler)

Gebr. Rath, Egenhausen

Telefon Altensteig Nr. 98

Ca. 30 Ztr. Heu

zu kaufen gesucht.

Bech & Ziegler, Altensteig.

Fahrpläne!

Amtlicher Taschenfahrplan

für Württemberg und Hohenzollern A—80

Amtliches Kursbuch

Südwestdeutschland und Schweiz A 1.50

Württemberg in der Westentasche A—50

Vorrätig in der

W. Rieker'schen Buchhandlg., Altensteig

Für die bevorstehende Heuernte

empfehle ich: Grasmäher Krupp und Deering, Schwadenrechen, Heuwender, Handschlepprechen, sowie sämtliche sonstigen Maschinen und Geräte zu ausnahmsweise billig. Preisen u. günst. Zahlungsbedingungen. Ferner verkaufe ich eine geb. Nähmaschine 1 1/2 spännig, neuwertig zum Preis von Mk. 140.—, sowie einen geb. Trommelwender für M. 70.—. Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

Jakob Maier, mech. Werkstätte, Neubulach
Telefon Bad Teinach 6

Forst-Preislisten

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig

Spare bei den öffentlichen Sparkassen!

Sie sind mündelsicher!



Sie besitzen unbeschränkte Haftung Ihrer Gemeinden (bezw. Gemeindeverbände).

Sie treiben vorsichtige Geschäftspolitik, beschränkt auf Ihre Bezirke.

Sie fördern die heimische Wirtschaft.

Beweis der gemeinnützigen und sozialen Tätigkeit der deutschen öffentlichen Sparkassen: Ende 1928 8,7 Milliarden Gesamteinlagen

Ende 1928 betragen ihre Kredite für
Wohnungsbau 2,5 Milliarden
Gewerblichen Mittelstand und die wirtschaftlich schwächeren Berufskreise 2,3 Milliarden
Landwirtschaft 1,3 Milliarden

Das Spargeld dient den Interessen der Sparer.
Sparen nützt dem Einzelnen und dem Volke.

Städtische Sparkasse Altensteig.

Altensteig — Egenhausen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 30. Mai 1929 im Gasthaus zum „Röfle“ in Altensteig stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Emil Lander
Sohn des
† Louis Lander
zum Röfle
in Altensteig

Karoline Schübel
Tochter des
Schmiedemeister Schübel
in Egenhausen

Trauung um 1/21 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegen zu nehmen.

Mädchen gesucht

für Küche und Haushalt bei guter Bezahlung für sofort. Fahrtvergütung.

Waldhaus Rote Lache bei Baden-Baden.

Waren Sie

auf der Gesundheits-
Ausstellung in Nagold?

Dann lesen Sie zum besseren Verständnis des Gesehenen folgende Bücher:

- Prof. Dr. Kapff, Gesundes Leben 2.— A
- Dr. Seher, Die Arterienverkalkung 1.20 "
- Dr. H. Paull, Die Frau 5.— "
- Sfenfels, Gymnastik als Lebensfreude 7.— "
- Raunkiaer, Mann und Frau 2.50 "
- Primrose, Die Schönheit der Frauengestalt 2.50 "
- Dinand, Taschenbuch der Krankenpflege 3.75 "
- Dinand, „ „ Hausmittel 3.75 "

Sämtliche Bücher sind vorrätig in der

W. Rieker'schen Buchhandlung,
Altensteig.

